

Dunkel

»Licht, bitte.«

Von blockhead

Kapitel 6: Wunschdenken

»Wunschdenken«

›28. November‹ Früher Vormittag.

Als die alte Frau, die neben der Rosahaarigen saß ihr ein Taschentuch anbot, lehnte sie ab. Ihre Stimme klang ein wenig zu leise und traurig, als sie der Frau erklärte, dass sie nur etwas im Auge hatte, und das schon wieder weggehen würde, aber Sasuke wusste, dass Sakura nichts im Auge hatte, ganz im Gegenteil. Er kannte den Grund für die traurigen Wellen, die von der Haruno auszugehen schienen – oder zumindest glaubte er ihn zu kennen.

Der Grund für Sakuras Stimmung lag mehrere Kilometer hinter ihnen „am“ Pariser Flughafen.

Bei der Erinnerung daran wurde Sasuke ein wenig flau im Magen und er hatte das Gefühl sich schütteln zu müssen.

Nicht weil er die Erinnerung an sich so unangenehm fand, sondern weil sie mit einer Entscheidung zu tun hatte, die er offenbar fällen musste. Und weil er diese Entscheidung eben noch nicht gefällt hatte, hatte Sakura vermutlich etwas angenommen, was ihm nicht einmal im Traum in den Sinn gekommen wäre.

Aber woher sollte sie das wissen?

›28. November‹ Sehr früher Morgen.

Die Pariser Nacht war kalt. Der Atem der beiden Jugendlichen stieg in nebeligen Wolken in die Luft und löste sich dann auf, als ob er nie da gewesen wäre.

Von der Aussichtsplattform des Flughafens konnte man die Flugzeuge starten und landen sehen. Der Lärm war halbwegs erträglich, ging Sasuke aber trotzdem auf die Nerven, was seine Laune, die vom vielen Warten nicht sonderlich gut war, nicht besserte. Außerdem war er irgendwie nervös. Er wusste nicht warum oder wieso, es war auch kein sonderlich starkes Gefühl – mehr oder weniger so etwas wie eine Begleiterscheinung von etwas anderem.

Die Plattform war wie leer gefegt – außer Sakura und Sasuke beobachtete nur noch ein alter Mann mit einem kleinen Jungen an der Hand das Treiben auf den Lande- und Startbahnen. In schnellem Französisch redete er ab und zu mit dem Jungen, der seinen

Kopf durch das Geländer gesteckt hatte, den Fluglotsen unter sich zuwinkte und dem Älteren nicht zuhörte.

„Sag mal, Sasuke, glaubst du an, ähm, Wünsche? Also die man macht, wenn man eine Sternschnuppe sieht?“ Er sah von dem großen, weißen Flugzeug mit den roten Streifen an der Seite auf, dass er beobachtet hatte und sah Sakura an.

„Darüber hab ich mir noch nie Gedanken gemacht“, sagte er und schob seine Hände in seine Jackentaschen, um ein Zittern zu unterdrücken. Trotz Jacke und Schal war ihm kalt.

„Passt zu dir!“, meinte Sakura mit einem breiten Grinsen auf den Lippen und er bemerkte, dass auch sie zitterte.

„Ist dir auch kalt?“, fragte er und machte sich nicht die Mühe seinen Kopf in ihre Richtung zu drehen, weil sonst vielleicht sein Schal verrutschen und der Wind unter seine Kleidung wehen könnte. Stattdessen linste er aus dem Augenwinkel zu ihr herüber.

Sakura stand ohnehin in seine Richtung gewandt, deswegen sah sie ihn direkt an. „Schon..“ Ihre Stimme wurde von ihrem Schal gedämpft, weil sie ihren Kopf ein wenig eingezogen hatte, vermutlich um auch ihre Nase ein wenig zu wärmen.

„Willst du..“ Er machte ein Pause und dachte noch einmal über seine Frage nach. Was hatte ihn gerade geritten? Wollte er Sakura wirklich fragen, ob sie-

„Was denn?“ Neugierig sah Sakura den Uchiha an und dieses Mal konnte er sie einwandfrei verstehen, weil der Schal vor ihrem Mund verschwunden war. „Ob du.. näher.. kommen willst..“ Sie sah ihn an und lächelte dann. „Woran?“ An ihrem schelmischen Grinsen erkannte er, dass sie ganz genau wusste, was er gemeint hatte.

Er gab ein beleidigtes „Huh“ von sich und wandte den Blick von ihr ab, um in den Himmel zu sehen.

Eine Sternschnuppe jagte über den Himmel und er wollte gerade fragen, sozusagen als „Friedensangebot“, ob Sakura sie ebenfalls gesehen hatte, als er etwas warmes in seiner Jackentasche und ein Gewicht auf seiner Schulter spürte.

Sie hatte ihren Kopf auf seine Schulter gelegt und ihre Finger hatten seine in der Tasche seiner Jacke umschlossen.

Zuerst war das Einzige, was Sasuke spürte, ein komisches Gefühl im Magen, doch dann fühlte er, wie seine Wangen warm wurden. Für einen Augenblick erinnerte er sich selbst peinlicherweise an ein kleines Mädchen, aber er schaffte es trotz seiner seltsamen Nervosität – die sich in den letzten zehn Sekunden übrigens verdreifacht hatte – ihre Finger ebenfalls zu umfassen.

„Hast du dir was gewünscht?“ Sakuras Stimme war leise und Sasuke hatte das Gefühl sie sprach nur so leise, weil sie „den Moment“ nicht ruinieren wollte – ohne es sich bewusst einzugestehen, stimmte er ihr zu.

„Ja. Und du?“

Der Uchiha spürte, wie ihr Kopf hoch und runter ging und wertete diese Bewegung als ein Nicken. „Der Wunsch geht nicht in Erfüllung, wenn man ihn laut ausspricht, wusstest du das?“, fragte sie schließlich und klang dabei genauso leise, wie vorher, „Sonst würde ich dich fragen, was du dir gewünscht hast.“

Seine Mundwinkel hoben sich wie von selbst an.

„Vielleicht sage ich es dir irgendwann.“

Sakura zog ihre Hand aus seiner und hob auch ihren Kopf von seiner Schulter. Er wusste, dass sie etwas sagen wollte, doch genau in diesem Moment ertönte ein lautes Brummen und, auch wenn er es nicht hörte, konnte er sehen, wie sehr sie sich erschrocken hatte, weil ihr Mund offen stand und sie sich gegen ihn gedrückt hatte.

Mit einem ungehörten Keuchen fiel Sasuke zur Seite und konnte sich und Sakura gerade noch rechtzeitig vor dem Fall bewahren, weil er sie beide an das eiskalte Geländer zog.

Die Haruno hatte sich an ihn geklammert und ihr Gesicht – ob mit oder ohne Absicht war fraglich – in seine Jacke gedrückt. Ihre Stirn berührte sein Kinn.

Ein riesiges Flugzeug rauschte über sie hinweg und in diesem Moment sah die Rosahaarige auf. Für einen kurzen Moment erlaubte Sasuke sich den kitschigen Gedanken, dass er sich in ihren grünen Augen spiegeln würde.

Und dann küssten sie sich.

Es war nicht wie in Filmen – es gab kein kurzes Zögern, mit dem er überprüfte, ob sie damit einverstanden war oder einen leidenschaftlichen Blickaustausch. Es war auch nicht wie in Büchern – kein warmes Prickeln, keine berauschenden Gefühle, bevor ihre Lippen aufeinander trafen.

Sasuke hatte nur immer noch dieses komische Gefühl im Bauch und einfach die Eingebung, dass jetzt der richtige Moment dafür war.

Sasuke hatte zwar davor schon einmal ein Mädchen geküsst und er war sich ziemlich sicher, dass Sakura auch schon einmal einen anderen Jungen geküsst hatte, aber trotzdem war es das erste Mal, dass er dabei nervös war. Er wusste, dass das eigentlich eine gute Sache war – vor allem, weil jeder behauptete, dass dieses Gefühl „dazu“ gehörte, wenn einem der andere wichtig war –, aber Sasuke konnte dieses Gefühl nicht genau zuordnen.

Als sie sich nicht mehr berührten, einfach nur gegenüber standen und das Brummen und Rauschen vorüber war, sagte Sakura etwas, was Sasuke schon immer irgendwie ein bisschen gefürchtet hatte.

„Ich.. mag dich.“

Er wusste nicht, was er sagen sollte oder wollte. Sasukes Kopf war leer, bis auf den Nachhall des Gefühls, dass er nicht kannte, nicht wusste wo und wie es war und was er noch nicht einmal beschreiben konnte.

Und so sagte er nur: „Wir müssen zurück zur Wartehalle.“

Er glaubte sie wäre am liebsten in Tränen ausgebrochen. Das zitternde und erstickte „Okay, gehen wir.“ war Beweis genug.

›28. November‹ Nachmittag.

Sie saß noch immer so, dass er ihr Gesicht nicht wirklich sehen konnte. Mittlerweile war er zu dem Schluss gekommen, dass sie ganz sicher etwas angenommen hatte, was keineswegs seine Absicht gewesen war. Die Frage war nur, wie er ihr das klar machen wollte.

Als sie kurz in seine Richtung sah, für nur ein oder zwei Sekunden, wirkten ihre Augen verdächtig feucht. Er seufzte lautlos. Konnte sie wirklich glauben, dass er..?

Der Uchiha hätte sie am liebsten einfach noch einmal geküsst, damit sie sah, dass er es, auf eine.. gewisse Weise gut fand, wenn sie ihm sagte, dass sie ihn *mochte*, aber er wusste, dass er dann vermutlich eher mit einer Ohrfeige, als mit irgendetwas anderem rechnen konnte.

„Sakura.“

Er sah sie zusammenzucken, also hatte sie ihn gehört. Natürlich sah Sakura jedoch nicht in seine Richtung – wahrscheinlich, damit er nicht ihre Augen sah. Sie wusste ja nicht, dass er die Beinahe-Tränen schon gesehen hatte und wenn sie es wüsste, dann würde sie das vermutlich auch nicht glücklicher machen.

„Sakura“, sagte er wieder, dieses Mal mit mehr Nachdruck. Offensichtlich widerwillig drehte sie sich zu ihm um und blinzelte ein paarmal zu fiel, als das es noch als normal

hätte durchgehen können. „Was, Sasuke?“ Ihr Tonfall sagte ihm allzu deutlich, dass sie verletzt war.

Mädchen...

„Weißt du, was Wunschdenken ist?“

Mit einem säuerlichen Blick verschränkte sie die Arme vor der Brust. „Ja, durchaus.“ Ihr Blick war immer noch ärgerlich, aber als sie Sasuke kurz ansah, sah er etwas vorwurfsvolles darin, als ob er der größte Volltrottel aller Zeiten wäre.

Für einige Sekunden spielte er fast schon mit dem Gedanken einfach nichts zu sagen, aber er erinnerte sich daran, dass es ja.. irgendwie.. seine Schuld war. Ein bisschen.

„Ich *mag* dich auch..“

Ihre Wangen wurden rot, als sie sich sie sich mit ihrem Oberkörper komplett in seine Richtung drehte und so aussah, als wäre sie am liebsten aufgesprungen und hätte ihm den Orangensaft über den Kopf geschüttet, der in dem Getränkehalter zwischen ihnen stand.

„Das fällt dir aber früh auf, vielen Dank!“, zischte sie und ihr Blick bohrte sich förmlich in ihn hinein. Dann löste sich ihre Wut jedoch anscheinend in Luft auf, denn sie sah ihn überrascht an und ihr Mund formte ein „O“, als hätte sie erst dann begriffen, was er gesagt hatte. „Äh.. Wirklich?“

Sasuke grinste halbherzig. „Ich dachte, du wärst schüchterner.“ Sakura, immer noch rot im Gesicht, drückte sich gegen die Lehne ihres Sitzes und brummte ein verstimmtes „Hm.“, ohne Sasuke anzusehen, die Stirn in Falten gelegt.

Sasuke verdrehte, ein bisschen genervt, die Augen. Sie war entweder immer noch beleidigt oder dachte über seine Worte nach.

„Wir sind gleich da, schnall dich schon mal an“, meinte Sasuke und schloss seinen eigenen Sicherheitsgurt. Die Haruno nickte abwesend, war aber offenbar immer noch nicht gewillt, etwas zu sagen.

Auch, als die entsprechende Durchsage kam, die die Passagiere bat sich anzuschnallen, sie schließlich landeten, ihr Handgepäck aus den Fächern über ihnen herausholten und das Flugzeug verließen, blieb Sakura stumm.

Erst als sie ihr gesamtes Gepäck bei sich und den Check-Out erledigt hatten, sagte die Rosahaarige etwas.

„Du bist echt blöd, Sasuke“, beschwerte sie sich mit Schmollmund und verschränkten Armen, fast wie ein Kleinkind, als sie gerade im Fahrstuhl standen, der sie zum zweiten Parkdeck bringen würde, „Und gemein.“

Sasuke tarnte sein Lachen als kleinen Hustenanfall und nickte, obwohl er lieber sämtliche Koffer auf einmal tragen, als ihr zustimmen würde. „Huh.“

„Lach nicht!“ Er umfasste ihre Handgelenke und drückte sie gegen die Fahrstuhlwand, ohne auf ihren Koffer zu achten, der mit einem Poltern umfiel.

Sakura hatte die Röte in ihrem Gesicht ausnahmsweise im Griff – lediglich ein leichter Anflug von Rosa breitete sich auf ihren Wangen aus. „Und jetzt?“, fragte sie herausfordernd, aber Sasuke ließ sich nicht zu einer Antwort herab.

Es sei denn, ein Kuss zählte als Antwort.

Mit einem „Ping“ öffnete sich die Fahrstuhltür und ein vernehmliches Räuspern holte die beiden Jugendlichen aus ihrer eigenen Realität In die Realität, die nicht nur für alle Leute galt, sondern in der auch Sasukes Eltern vor der Fahrstuhltür standen und ihren Sohn ansahen, als wäre er..

Nun ja, vielleicht kein Verbrecher, aber das Wort „Übeltäter“ kam dem, was Fugaku

gerade offenbar in seinem Sohn sah, recht nahe.

Sasukes Wunschdenken: *Das jemand mit einer Erfindung daherkommt, die einen mindestens eine Minute in die Vergangenheit zurückbringt.*

.....°

Wow. Ziemlich lange (?) hab ich für dieses Kapitel gebraucht.. Na ja, eher gesagt zum Update, denn das Kapitel hab ich an einem Tag geschrieben.. :D"

Ich bin übrigens zufrieden damit – für meine Verhältnisse. (Wie üblich kann ich das Ganze also nicht einschätzen.. Zu komisch geschrieben? Zu kitschig? Uwäh!)

Nachträglich Frohe Weihnachten (Haha..) und ein frohes Neues Jahr (Haha.. II).

Musiktip: *The Last Goodnight – Pictures of You* (Ich liebe dieses Lied. Hat mich unter anderem von meinem Kreativ-Tief befreit.. ;) [Link im P.S.!]

Das war's auch schon. Ach ja: DankeDankeDanke für 46 Favoriten und DankeDankeDanke für 25 Kommentare!

Mille Baci,

p a p e t t o .

P.S.: <http://www.youtube.com/watch?v=iVIVNqX88eM>